

PodC JLL Episode 714

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SC8 Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gott wird Mensch: Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...

Hauptteil

Episode 714: Die Frage nach der Auferstehung – Teil 5 (Matthäus 22,29.30)

Werfen wir einen weiteren Blick auf die Antwort, die Jesus den Sadduzäern gibt.

Matthäus 22,29.30: Jesus aber antwortete und sprach zu ihnen: Ihr irrt, weil ihr die Schriften nicht kennt noch die Kraft Gottes; denn in der Auferstehung heiraten sie nicht, noch werden sie verheiratet, sondern sie sind wie Engel im Himmel.

Der Denkfehler der Sadduzäer bestand darin, dass sie dachten, das Leben nach der Auferstehung der Toten sei einfach eine Fortsetzung des irdischen Lebens, so wie sie es kannten. Dem ist aber nicht so! *Denn in der Auferstehung heiraten sie nicht, noch werden sie verheiratet, sondern sind wie Engel in den Himmeln.* Das ist also die Begründung Jesu dafür, dass seine Gegner die *Kraft Gottes* falsch einschätzen.

Wer die Auferstehung ablehnt, der macht also mindestens zwei Fehler. Zum einen ignoriert er die Hinweise in der Bibel auf Auferstehung. Zum anderen unterschätzt er die Kraft Gottes. Der Gott, der ein Universum ins Dasein spricht, ist natürlich in der Lage, Menschen aus dem Tod in eine neue Qualität von Dasein zu rufen, das nur wenig mit der Existenz zu tun hat, die wir heute kennen.

Wir entdecken diesen Denkfehler im Neuen Testament auch noch an anderer Stelle. Auch die Korinther unterschätzen die Kraft Gottes. Und auch bei ihnen gibt es Prediger, die behaupten, dass es keine Auferstehung der Toten gebe.

Und das ist nach Ostern natürlich besonders absurd. Denn seit der Auferstehung Jesu haben wir ja so etwas wie einen Prototyp der Auferstehung. Wir haben einen *Erstling der Entschlafenen*.

1Korinther 15,20: Nun aber ist Christus aus (den) Toten auferweckt, der Erstling der Entschlafenen;

Und wo es einen *Erstling* gibt, da gibt es auch solche, die nach dem Erstling auferstehen werden. Durch Jesus werden alle Toten lebendig gemacht werden. Allerdings schön der Reihe nach: Erst Jesus, dann die Gläubigen,

dann der Rest.

1Korinther 15,23.24: Jeder aber in seiner eigenen Ordnung: (der) Erstling, Christus; sodann die, welche Christus gehören bei seiner Ankunft; 24 dann das Ende, wenn er das Reich dem Gott und Vater übergibt; wenn er alle Herrschaft und alle Gewalt und Macht weggetan hat.

Aber warum glauben die Korinther dann nicht an die Auferstehung? Weil sie sich das Ganze nicht so recht vorstellen können!

Wichtiger Einschub: Wir müssen nicht alles erklären können, um daran zu glauben. Ich muss nicht wissen, wie Gott etwas macht, um daran zu glauben, dass er es macht! Nur weil ich nicht verstehe, wie mein Handy funktioniert, darf ich trotzdem meinem Handy vertrauen und mich auf die Uhrzeit verlassen, die es anzeigt. Und bei Gott ist es genauso. Und doch neigen wir dazu, Gott an Stellen zu misstrauen, wo wir sein Handeln nicht verstehen; wo es uns vielleicht auch irgendwie „unmöglich“ vorkommt.

Bei den Korinthern gab es solche kritischen Denker.

1Korinther 15,35: Es wird aber jemand sagen: Wie werden die Toten auferweckt? Und mit was für einem Leib kommen sie?

Merkt ihr, wo das Problem der Kritiker liegt? Sie fragen nach dem *Leib*, den die Auferstandenen haben werden. Und die Frage ist doch auch gerechtfertigt – oder? Jede Leiche verwandelt sich nach einiger Zeit in CO₂ und Wasser, egal, ob man sie verbrennt oder ob sie von Maden gefressen wird. Am Ende ist der Leichnam selbst verschwunden. Wo soll der Auferstandene dann einen neuen Körper herbekommen?

Und wieder liegt das Problem darin, dass die Auferstehungsleugner die Kraft Gottes unterschätzen! Dabei macht die Natur es vor!

1Korinther 15,36.37: Tor! Was du säst, wird nicht lebendig, es sterbe denn. 37 Und was du säst, du säst nicht den Leib, der werden soll, sondern ein nacktes Korn, es sei von Weizen oder von einem der anderen (Samenkörner). 38 Gott aber gibt ihm einen Leib, wie er gewollt hat, und jedem der Samen seinen eigenen Leib.

Das ist ein Vergleich aus der Landwirtschaft. Man sät ein Korn und bekommt eine Pflanze. Das Korn vergeht und es entsteht daraus etwas ganz Neues. Und genauso wird es im Blick auf die Auferstehung sein. Ein natürlicher Leib wird gesät, vergeht und ein himmlischer Leib wird daraus hervorgehen.

1Korinther 15,42-44: So ist auch die Auferstehung der Toten. Es wird gesät in Vergänglichkeit, es wird auferweckt in Unvergänglichkeit. 43 Es wird gesät in Unehre, es wird auferweckt in Herrlichkeit; es wird gesät in Schwachheit, es wird auferweckt in Kraft; 44 es wird gesät ein natürlicher Leib, es wird auferweckt ein

geistlicher Leib.

Merkt ihr, wie hier Paulus mit der Kraft Gottes argumentiert, die sich im Kleinen bereits in der Schöpfung zeigt? Aus dem Natürlichen geht das Geistliche hervor. Und wir dürfen uns da ganz sicher sein, weil Jesus bereits auferstanden ist. Wir haben diese Zusage:

1Korinther 15,49: Und wie wir das Bild des Irdischen getragen haben, so werden wir auch das Bild des Himmlischen tragen.

Als Gläubige wissen wir, dass wir zuerst einen irdischen Leib tragen müssen, um dann den himmlischen Leib anzuziehen. Wir brauchen diesen neuen Leib, weil er uns passend macht für die Ewigkeit mit Gott.

1Korinther 15,50: Dies aber sage ich, Brüder, dass Fleisch und Blut das Reich Gottes nicht erben können, auch die Vergänglichkeit nicht die Unvergänglichkeit erbt.

Wenn es um die Ewigkeit bei Gott geht, dann müssen wir *Fleisch und Blut* und *Vergänglichkeit* loswerden; dann brauchen wir einen unvergänglichen, herrlichen, kraftvollen und geistlichen Körper (vgl. 1Korinther 15,42-44). Wir brauchen einen Körper, der passend ist für die Ewigkeit und für die Begegnung mit Gott. Wir müssen verwandelt werden. Egal, ob wir bleiben, bis Jesus wiederkommt, oder vorher sterben.

1Korinther 15,53: Denn dieses Vergängliche muss Unvergänglichkeit anziehen und dieses Sterbliche Unsterblichkeit anziehen.

Es geht nicht anders! Unsterblichkeit und Unvergänglichkeit sind unsere Bestimmung! Und wir erreichen diese Bestimmung, weil der Gott, an den wir glauben, mächtig ist, Kraft hat und souverän zu Ende bringen wird, was er angefangen hat.

Und lasst uns diese Episode mit dem Jubel beenden, der sich logisch aus dem Wissen um Auferstehung ergibt:

1Korinther 15,54.55: Wenn aber dieses Vergängliche Unvergänglichkeit anziehen und dieses Sterbliche Unsterblichkeit anziehen wird, dann wird das Wort erfüllt werden, das geschrieben steht: »Verschlungen ist der Tod in Sieg.« 55 »Wo ist, Tod, dein Sieg? Wo ist, Tod, dein Stachel?«

Weil wir um Auferstehung wissen, haben wir keine Angst mehr vor dem Tod! Wir wissen, was kommt; ja, wir wissen, dass das Beste, das Eigentliche, das Unvergängliche noch kommt. Der Tod hat für uns, die wir um die Kraft Gottes wissen und im Glauben ausharren, nichts Bedrohliches. Mit ihm kommt der Sieg. Mit ihm kommt die Gewissheit, dass wir am Ziel angelangt sind. Mit ihm kommt *Fülle von Freuden vor dem Angesicht Gottes* (Psalm 16,11). Mit ihm kommt das ewige Leben.

Anwendungen

Was könntest du jetzt tun?

Denke darüber nach, wie sehr du im Tod selbst den Sieg spüren kannst, der durch die Auferstehung Jesu in ihn hineingewoben ist.

Das war es für heute.

Überarbeite und aktualisiere jetzt deine Fürbitte-Liste für das Gottesdienstteam und alle am Gottesdienst Beteiligten. Und bete für sie.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN